

Editorial

Fachdidaktische Impulse für die Portfolioarbeit in der universitären Lehrer*innenbildung

Editorial zum Themenheft „Portfolioarbeit *out of the box* –
Einblicke in fachdidaktische Lehrkonzepte
und hochschuldidaktische Materialien“

Andreas Heye^{1,*}, Lukas Janczik¹ & Julia Schweitzer¹

¹ Universität Bielefeld

* Kontakt: Universität Bielefeld,
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft,
Kunst- und Musikpädagogik,
Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld,
andreas.hey@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: In diesem Editorial zum Themenheft „Portfolioarbeit *out of the box* – Einblicke in fachdidaktische Lehrkonzepte und hochschuldidaktische Materialien“ wird zunächst der Entstehungshintergrund des Heftes erläutert. So wurden im kollegialen Austausch einer Bielefelder Arbeitsgruppe die unterschiedlichsten Zugänge zu Portfolioarbeit in der universitären Lehrer*innenbildung deutlich. Das Themenheft soll daran anknüpfend verschiedene fachdidaktische (und erziehungswissenschaftliche) Perspektiven zusammenführen und stellt konkrete Lehrmaterialien zur Nachnutzung zur Verfügung. Das Editorial bietet schließlich einen Überblick über die acht Beiträge des Heftes.

Schlagwörter: Portfolio; Lehrerbildung; Lehrerausbildung; Fachdidaktik; Lehrmaterial; Lehrmaterialentwicklung



Portfolioarbeit im Spiegel von fachdidaktischen Zugängen – Der Entstehungshintergrund des Themenheftes

Die Idee zum Themenheft „Portfolioarbeit *out of the box* – Einblicke in fachdidaktische Lehrkonzepte und hochschuldidaktische Materialien“ entstand durch den kollegialen Austausch und die anregenden Diskussionen bei den Treffen der Arbeitsgruppe *Bielefelder Portfolio Praxisstudien* (BiSEd, o.J.). Die AG besteht aus Kolleg*innen aus den Bildungswissenschaften und verschiedenen Fachdidaktiken der Universität Bielefeld und nimmt aktuelle Entwicklungen (z.B. Digitalisierung von Portfolioarbeit) und Daten der „Panelstudie Lehramt“, in der die Bielefelder Lehramtsstudierenden studienverlaufsbegleitend u.a. zu Portfolioarbeit befragt werden (siehe z.B. Streblov et al., 2013), in den Blick. Dabei verfolgt die AG das Ziel, die standortspezifische Ausgestaltung des im Lehrerausbildungsgesetz NRW (LABG, 2009, § 12) und in der Lehramtzugangsverordnung Nordrhein-Westfalen (LZV, 2016, § 13) vorgesehenen ausbildungsbegleitenden Portfolios konzeptionell weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Austauschs wurde deutlich, dass sich die Multiparadigmatik der Lehrer*innenbildung (Heinrich et al., 2019) auch im Verständnis und der Umsetzung von Portfolioarbeit zeigt. So ließen sich z.B. Unterschiede zwischen den einzelnen Fachdidaktiken bzw. Bildungswissenschaften auf verschiedenen Ebenen, wie zum Beispiel bei der Form oder der Struktur der Portfolioarbeit, festmachen. Die Varianz reicht von der Erstellung analoger Sammelmappen bis zu softwarebasierten e-Portfolio-Formaten bzw. von einer freien Dokumentation von Prozessen bis hin zu einer systematischen Bearbeitung von Portfolioimpulsen.

Die differenten Auslegungen verweisen auch auf unterschiedliche Intentionen, die mit Portfolioarbeit verknüpft werden (s. z.B. Koch-Priewe, 2013). Hierfür scheint der fachdidaktische Hintergrund eine große Relevanz zu haben. So konstatieren beispielsweise Menze-Sonneck und Langelahn (2018) aus sportdidaktischer Sicht, dass durch das von ihnen beschriebene Aufgabenportfolio

„Studierende [...] angeregt werden [könnten], ausgehend von der persönlichen Wahrnehmung ihres sportlichen Handelns ihre Erfahrungen und ihr vorhandenes Wissen mit neuen Wissensbeständen zu verknüpfen, was zu einem engagierten und tiefen Lernen führen kann“ (Menze-Sonneck & Langelahn, 2018, S. 115).

Hingegen beschreiben Ehring und Thienenkamp (2020) den Portfolioeinsatz in der Kunstpädagogik in Form eines künstlerischen Portfolios, das zur Dokumentation von künstlerischen Prozessen eingesetzt wird:

„In der Kunstpädagogik, in der Bildenden Kunst, im Designbereich und in der Architektur sind künstlerische Portfolios etablierte Werkzeuge, um Ideen zu entwickeln und zu skizzieren, um Arbeitsprozesse festzuhalten und um Arbeitsschritte zu dokumentieren“ (Ehring & Thienenkamp, 2020, S. 153).

So kann durch das Führen eines Portfolios beispielsweise – wie mitunter in der Kunstpädagogik – die Dokumentation eines Prozesses mit dem Fokus auf der Weiterentwicklung eines Produktes oder im Beispiel der Sportpädagogik die Verknüpfung von praktischen Erfahrungen und neuen Wissensbeständen beabsichtigt werden. Es wird deutlich, dass sich durch die unterschiedlichen fachdidaktischen Hintergründe und die daraus resultierenden Bedarfe differente Anforderungsprofile an das Instrument Portfolio bzw. an die Portfolioarbeit ergeben.

Vor diesem Hintergrund wurden für das Themenheft Hochschullehrende aus verschiedenen Fachbereichen angefragt, die Portfolios in der universitären Lehrer*innenbildung einsetzen. Die Auswahl erfolgte selektiv über die Ländergrenzen hinweg mit der Zielsetzung, verschiedene fachdidaktische (und erziehungswissenschaftliche) Perspektiven auf den Einsatz von Portfolios zusammenzuführen, konkrete Ansätze und Lehrmaterialien zur Nachnutzung verfügbar zu machen und Portfolioarbeit hinsichtlich der fachdidaktischen Anforderungen in der Lehrer*innenbildung zu reflektieren. So entstand das

Themenheft „Portfolioarbeit *out of the box* – Einblicke in fachdidaktische Lehrkonzepte und hochschuldidaktische Materialien“, das einen mannigfaltigen Blick auf „das“ Portfolio in der Lehrer*innenbildung bieten soll.

Zu den Beiträgen des Themenheftes

Die insgesamt acht Beiträge des Themenheftes lassen sich zwei übergeordneten Rubriken zuordnen. Sie werden im Folgenden dieser Gliederung in chronologischer Reihenfolge erläutert.

Konkrete Portfolio-Materialien zur Nachnutzung

In der Rubrik „Zum Nacherfinden. Materialien zur Portfolioarbeit für die universitäre Lehrer*innenbildung“ sind Beiträge aus den Fachdidaktiken Biologie, Musik, Geschichte sowie aus der Erziehungswissenschaft subsumiert, bei denen konkrete, in der Hochschullehre einsetzbare didaktische Materialien im Mittelpunkt stehen.

Im ersten Beitrag stellen *Stephanie Grünbauer*, *Lisa Jiang* und *Dörte Ostersehl* (Universität Bremen) eine Seminareinheit (inkl. der zugehörigen Lehrmaterialien) vor, die im Vorbereitungsseminar für ein Schulpraktikum im Fach Biologie einen aufgabenbasierten Ansatz zum Thema „Umgang mit Schüler*innenvorstellungen zur Immunbiologie“ verfolgt. Ziel dieses Ansatzes ist es, dass Studierende das erworbene Theoriewissen für die Unterrichtsplanung als handlungsleitendes Potenzial erkennen und sich darüber Reflexionsprozesse entfalten – im Sinne einer Haltung als „Reflective Practitioners“ (vgl. Schön, 1983). Darüber hinaus thematisieren sie im Beitrag die Einbindung des e-Portfolios *p:ier: Portfolio: individuell, elektronisch, reflektiert* und die damit verbundenen Leitfragen, inwieweit das e-Portfolio *p:ier* als Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis fungiert und wie das e-Portfolio im Rahmen der Seminareinheit inhaltlich ausgestaltet wird, so dass Studierende sich in eine wissenschaftlich-reflexive Haltung im Sinne eines „Reflective Practitioners“ versetzen können.

Für das Fach Musik stellt *Caroline Ebel* (Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien) eine schematische Darstellung als Reflexionsimpuls vor, der angehende Musiklehrkräfte bezüglich ihrer beruflichen Rollenentwicklung in der herausfordernden Phase des Übergangs zwischen Studium und Beruf unterstützen soll. Dafür adaptiert die Autorin ein erziehungswissenschaftliches Konzept zu individuellen Entwicklungsaufgaben nach Hericks (2006). Entwicklungsaufgaben werden als individuelle Entwicklungsziele betrachtet, welche aus der subjektiven Deutung objektiver Anforderungen resultieren. Im Sinne des lebenslangen Lernens treten sie in jeder Altersstufe auf und fallen je nach Lebensphase und Kontext unterschiedlich aus. Gerade in der Musiklehrendenbildung verdiene die Phase des Berufseinstiegs besondere Aufmerksamkeit, da sie von vielfältigen Rollenkonflikten – insbesondere dem Spannungsfeld zwischen Künstler*in und Pädagog*in – geprägt sei. Die Besonderheit im Beitrag liegt neben der Adaption des Konzepts zudem in dessen Verknüpfung mit dem kollegialen Beratungsansatz, der wiederum in der Portfolioarbeit verankert ist.

Aus der Geschichtsdidaktik ermöglichen *Sebastian Barsch* und *Anna Lienau* (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) Einblicke in Reflexionsimpulse aus ihrer Portfolioarbeit. Ziel dieses Portfoliokonzepts ist es, eine fachliche Reflexion zu fördern, d.h., Reflexionsimpulse in Bezug auf das historische Denken und Lernen von angehenden Geschichtslehrkräften anhand der Portfolioarbeit zu initiieren. Dabei geht es um die Anwendung der geschichtsdidaktischen Kenntnisse im Hinblick auf konkrete, subjektiv bedeutsame Leitfragen der Studierenden, die sich in Bezug auf das Praxissemester ergeben und wodurch der fachdidaktische Professionalisierungsprozess der Studierenden als Lehrkräfte mittels Portfolioarbeit unterstützt werden soll.

Die Autor*innen *David Bisang*, *Kerstin Bäuerlein* und *Corinne Wyss* (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz) stellen aus erziehungswissenschaftlicher Sicht ein Video-Portfolio vor, das als summatives Prüfungsformat am Ende der Lehrpersonenausbildung eingesetzt wird. Das Prüfungsformat sieht vor, dass Lehramtsstudierende der Sekundarstufe I in einem Studienfach eine schriftliche Planung, ein Video der von ihnen gehaltenen Lektion sowie schriftliche Analysen von zwei selbst gewählten Sequenzen aus dem Video als Portfolio einreichen und dazu eine ausführliche Beurteilung von geschulten Fachpersonen erhalten. Der Fokus des Beitrags liegt auf dem Potenzial von Video-Analysen eigener unterrichtspraktischer Tätigkeit sowie auf dem Beurteilungsraster des Portfolios.

Allen Beiträgen dieser Rubrik ist gemein, dass die beschriebenen Materialien als digitales Supplement zur Verfügung stehen und zum Nacherfinden einladen sollen, und zwar nicht zwangsläufig als Eins-zu-Eins-Nachahmung im Sinne von Best Practice, sondern vielmehr als Impulsgeber für Portfolioarbeit in der eigenen Hochschullehre.

Reflexion über Portfolioarbeit

Der Schwerpunkt der Beiträge aus der zweiten Rubrik „Zum Nachdenken. Reflexion über Portfolioarbeit in der universitären Lehrer*innenbildung“ liegt auf hochschuldidaktischen Fragestellungen. Dabei werden einerseits konkrete Konzepte oder Materialien beleuchtet, die jedoch im Vergleich zur ersten Rubrik primär exemplarischen Charakter haben und dazu dienen, die jeweilige didaktische Fragestellung (z.B. fachdidaktische Anliegen durch Portfolioarbeit zu begleiten) zu veranschaulichen. Andererseits reflektieren die Autor*innen die Chancen und Herausforderungen von Portfolioarbeit in Hinblick auf die spezifisch fachdidaktische Ausgestaltung auf grundsätzlicher Ebene.

Der Beitrag der Kunstpädagogin *Christina Inthoff* (Universität Bremen) intendiert, eine kritische und experimentelle Haltung gegenüber der Portfolioarbeit einzunehmen, um neue Wege in der Hochschuldidaktik zu erkunden. Vor dem Hintergrund, reflexiv zu lehren sowie reflexives Lernen zu ermöglichen, plädiert die Autorin dafür, eigene Denkpfade zu hinterfragen und neue Strukturen und Handlungen zunächst zu erproben, zu dokumentieren, zu analysieren und theoriebezogen zu interpretieren. Dazu stellt sie ein selbst entwickeltes und empirisch beforschtes didaktisches Konzept vor – das *Künstlerisch-Experimentelle Prozessportfolio* (kurz: KEPP). Das KEPP folgt dem Anspruch, eine reflexive Haltung gegenüber lernkulturellen Wandlungsprozessen einzunehmen, und bildet den theoriebasierten Rahmen, um sich den kollaborativen Formaten reflexiven Lehrens und Lernens vor dem Hintergrund der Portfolioarbeit zuzuwenden.

Die *Forscher*innengruppe um Melinda Aldemir* an der Goethe-Universität Frankfurt am Main arbeitet im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) „Level“ (2015–2018) und seines Nachfolgerprojekts „The Next Level – Lehrerbildung vernetzt entwickeln“ (2019–2023) als fächerübergreifende Fokusgruppe mit Vertreter*innen aus verschiedenen Fachdidaktiken sowie den Bildungswissenschaften zum Lehr- und Lernformat e-Portfolio zusammen. Die Besonderheit der Zusammenarbeit zeichnet sich durch ihre Interdisziplinarität aus, mit dem gemeinsamen Ziel, die e-Portfolioarbeit in das Lehramtsstudium an der Goethe-Universität zu implementieren und damit einen Beitrag zur nachhaltigen Professionalisierung angehender Lehrer*innen zu leisten. Im Beitrag beschreiben die Beteiligten ihre Zusammenarbeit und stellen verschiedene (fach-)didaktische Herangehensweisen zur Integration eines e-Portfolios in die Lehre vor, wodurch disziplinäre Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich werden.

Die Sportwissenschaftlerin *Katharina Pöppel* (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) präsentiert und diskutiert Evaluationsergebnisse eines praktikumsbegleitenden Portfolios von angehenden Sportlehrkräften. So beleuchtet sie kritisch, wie der ausführliche Unterrichtsentwurf, die Reflexion der eigenen Entwicklung sowie die literaturba-

sierte Auseinandersetzung als Bestandteile des Portfolios von den Sportlehrantsstudierenden mit Blick auf die eigene Weiterentwicklung wahrgenommen werden. Die quantitativen und qualitativen Evaluationsergebnisse geben Einblicke in die Urteile der Studierenden, die zur unterschiedlichen Interpretation und Diskussion einladen.

Im abschließenden Beitrag stellt *Thomas Häcker* (Universität Rostock) Fragen zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Dazu entwickelt er zwei Diskussionsstränge: zum einen die Qualität *von* Portfolioarbeit als konzeptadäquate Umsetzung und die damit verbundene Frage, welche Qualität Portfolioarbeit hat, und zum anderen die Qualität *durch* Portfolioarbeit als Erforschung ihrer Potenziale und die damit im Zusammenhang stehende Frage, ob sich die mit dem Instrument Portfolio verbundenen Erwartungen empirisch klären lassen. Mit Blick auf die Einschätzung der Qualität *von* Portfolioarbeit präsentiert der Autor im Rahmen des Beitrags u.a. eine Checkliste. Hinsichtlich der Frage nach der Qualität *durch* Portfolioarbeit empfiehlt er eine stärker explorative Erforschung der (Neben-)Wirkungen.

Ein persönliches Fazit

Unser Vorhaben, anhand des Themenheftes Vertreter*innen aus möglichst unterschiedlichen Fachbereichen zu ihren Erfahrungen mit Portfolioarbeit in der universitären Lehrer*innenbildung berichten zu lassen, scheint insofern gelungen, als dass die Beiträge die Diversität, Potenziale und Herausforderungen von Portfolioarbeit aufzeigen. Neben der Vielseitigkeit ist auch eine gemeinsame Schnittmenge auszumachen, die das grundlegende Verständnis von Portfolio in der Hochschullehre betrifft. Der Grundtenor liegt vor allem bei der Intention, den individuellen Professionalisierungsprozess mithilfe von Portfolios zu dokumentieren und zu begleiten, geleitet von dem Impuls, das eigene Handeln kritisch zu reflektieren. In den vorliegenden Beiträgen lässt sich die fachdidaktische Färbung der Portfolioarbeit insbesondere hinsichtlich der *Inhalte* erkennen. Inwiefern fachdidaktische Denkfiguren einen Einfluss auf die *Form* bzw. die *Methodik* von Portfolioarbeit haben, bleibt für uns weiterhin eine offene Frage. Klare Tendenzen lassen sich in den vorliegenden Beiträgen hierfür nicht ausmachen bzw. nicht zwangsläufig auf fachdidaktische Überlegungen zurückführen.

Schließlich bleibt es jeder*jedem Leser*in selbst überlassen, inwieweit das Themenheft dazu anregt, in Anlehnung an *think out of the box* über den Tellerrand der eigenen Portfolioarbeit zu blicken.

Literatur und Internetquellen

- Aldemir, M., Spuhler, H., Hansen, M., Junghans, C., Kucharz, D., Mendzheritskaya, J., Schulze-Vorberg, L., Viebrock, B. & Vogel, R. (2022). ePortfolioarbeit im Projekt „Level“ und „The Next Level“ aus fächerübergreifender Perspektive. Gemeinsamkeiten in der Unterschiedlichkeit. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3), –. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5466>
- Bisang, D., Bäuerlein, K. & Wyss, C. (2022). Ein Video-Portfolio als summative Prüfung am Ende der Lehrpersonenausbildung. Mehr als eine Alternative zur Lehrprobe vor Ort. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3), –. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5470>
- BiSEd (Bielefeld School of Education). (O.J.). *Bielefelder Portfolio Praxisstudien*. Zugriff am 27.08.2022. <https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/forschung-entwicklung/praxisreflexion/portfolio/bpp.xml>
- Ebel, C. (2022). Im Spannungsfeld zwischen subjektiven Erwartungen und objektiven Anforderungen. Begleitung der beruflichen Rollenentwicklung von Musiklehrkräften durch Portfolio-Arbeit. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3), 19–27. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5527>

- Ehring, C. & Thienenkamp H. (2020). Gestalterische Begleitung von Kompositionsprozessen mittels Portfolioarbeit. Ein Impuls aus der kunstpädagogischen Praxis und Forschung. In U. Kranefeld & J. Voit (Hrsg.), *Musikunterricht im Modus des Musik-Erfindens. Fallanalytische Perspektiven* (S. 153–167). Waxmann.
- Grünbauer, S., Jiang, L. & Ostersehl, D. (2022). Mit e-Portfolios Theorie-Praxis-Bezüge herstellen. Ein Aufgabensetting zum Umgang mit Schüler*innenvorstellungen zur Immunbiologie. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3), 8–18. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5515>
- Häcker, T. (2022). Qualitätsentwicklung von und durch Portfolioarbeit. Oder: Wenn man nicht findet, was man sucht, und nicht sucht, was man finden könnte. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3),–. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5487>
- Heinrich, M., Wolfswinkler, G., van Ackeren, I., Bremm, N. & Streblov, L. (2019). Multiparadigmatische Lehrerbildung. Produktive Auswege aus dem Paradigmenstreit? *Die Deutsche Schule*, 111 (2), 243–258. <https://doi.org/10.31244/ddS.2019.02.10>
- Hericks, U. (2006). *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktionen zur Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Inthoff, C. (2022). Reflexiv lehren und lernen. Kollaborativ-reflexive Aufzeichnungspraxen im Rahmen der Lehrer*innenbildung – Kunstpädagogik. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3),–. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5800>
- Koch-Priewe, B. (2013). Das Portfolio in der LehrerInnenbildung – Verbreitung, Zielsetzungen, Empirie, theoretische Fundierungen. In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J.C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 41–73). Klinkhardt.
- Lehramt Zugangsverordnung (LZV). (2016, zuletzt geändert 2021). *Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität*. <https://bass.schul-welt.de/16182.htm>
- Lehrerausbildungsgesetz (LABG). (2009, zuletzt geändert 2022). *Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen*. <https://bass.schul-welt.de/9767.htm>
- Menze-Sonneck, A. & Langelahn, E. (2018). Das Aufgabenportfolio in der fachpraktischen Ausbildung des Sportstudiums als Beitrag zur Anbahnung einer reflexiven Grundhaltung. In N. Ukley & B. Gröben (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Praxissemester. Begründungen, Befunde und Beispiele aus dem Fach Sport* (S. 101–118). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19492-5_6
- Pöppel, K. (2022). Sport auf Papier – Professionelle Fortschritte vom Schreibtisch für die Sporthalle. Evaluation eines praktikumsbegleitenden Portfolios in der Sportwissenschaft. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3),–. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5507>
- Schön, D.A. (1983). *The Reflective Practitioner – How Professionals Think in Action*. Basic Books.
- Streblov, L., Rumpold, V. & Valdorf, N. (2013). Einschätzungen der Portfolioarbeit durch Lehramtsstudierende – empirische Ergebnisse einer studienverlaufsbegleitenden Befragung in Bielefeld. In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J.C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 122–135). Klinkhardt.

Beitragsinformationen

Zitationshinweis:

Heye, A., Janczik, L. & Schweitzer, J. (2022). Fachdidaktische Impulse für die Portfolioarbeit in der universitären Lehrer*innenbildung. Editorial zum Themenheft „Portfolioarbeit *out of the box* – Einblicke in fachdidaktische Lehrkonzepte und hochschuldidaktische Materialien“. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 4 (3), 1–7. <https://doi.org/10.11576/dimawe-5848>

Online verfügbar: 29.09.2022

ISSN: 2629–5598



Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>